

44

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben
werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 7. September 1918, nachm. 2 Uhr.

Zum Erntedankfeste.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Sonate für Orgel, Nr. 1, Es-dur. (Peters, Bd. 1.)

2. Zwei Chorgesänge:

a) Fr. Zierau:

„Snädig und barmherzig“, Motette für Knabenchor mit Orgel.

Snädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, er läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so lange die Erde steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, denn der Herr hat es gesagt. Halleluja!

(Ps. 103, 8, und Matth. 5, 45.)

b) Robert Volkmann (1815—1883):

Geistliches Tischlied, gem. Chor. - Werk 70, Nr. 1.

Gelobt sei Gott, der uns erwählet,
Nährt uns von unsrer Jugend auf,
Der unsre Jahr' und Haar' all' zählet,
Dem aller Augen warten auf.

Der in der Wüsten hat gespeiset
Fünftausend Mann nur mit fünf
Brot,

Welche sein'm Wort sind nach-
gereiset,

Denn dem fällt all's zu, der sucht Gott.

Ach Herr, so du speis'st also füllig
Den Leib, der doch muß sterbengleich,
Wie vielmehr speis'st die Seel' ganz
willig,

Die nach dir sehnt, und erbt dein
Reich.

O Gott, geb' daß so mög' gedeien
Die gegenwärtig' Trank und Speis',
Daß wir dadurch geschickter seien
Im Dienst des Nächsten, dir zu Preis.

Ja dir zu Preis, Gott, allermeiste
In Jesu Christo, deinem Sohn,
Mit dem dir und dem heil'gen Geiste
Sei Lob gesagt ewig und nun!

Johann Fischart (geb. um 1545).

3. Peter Cornelius (1824—1874):

„Unser täglich Brot gib uns heute“, geistliches Lied für
eine Singstimme a. d. „Vater unser“. Werk 2, Nr. 5.

Der du im Feld die Vöglein nährst
Und Speise mir und Trank gewährst,
Dir dank' ich, daß du mein gedenkst,
Mir deines Segens Fülle schenkst.

Doch leb' ich nicht vom Brot allein,
Drum mögst du, Herr, stets mit mir sein,

Weil jedes Wort der Seele frommt,
Das aus dem Munde Gottes kommt.
Und Speise, die mein Geist begehrt,
Sei mir im Tode noch gewährt:

Daß Liebe einst ein Kreuz mir setzt
Und es mit Herzenstränen nezt.

Text vom Komponisten.

Bitte wenden!

4. **Gemeinde:** (Melodie vorreform.)

„Erntedank 1918“.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn —

Du gabst uns unser täglich Brot,
Du halfest uns aus aller Not,
Du hast das Land gesegnet;
An jedem Morgen ist uns neu
Barmherzigkeit und Güt' und Treu
Von dir, o Herr, begegnet.

Nimm denn, Herr, wie diesen Tag
Dir unsrer Herzen heißer Schlag
In Dank entgegenwaltet;

Lass' dir gefallen, daß der Mund
Am Erntefest dir Stund' um Stund'
Das Lob- und Danklied lallet.

Blick, Herr, auch auf das Erntefeld,
Auf dem der Tod jetzt Ernte hält,
Wo Blut und Tränen fließen,
Und lass' aus Blut- und Tränensaft
Nach deinem weisen Liebesrat
Viel Segensfrucht entsprossen.

A. W. Hildebrandt (Sept. 1918).

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. „Kein Hälmlein wächst auf Erden“, geistliches Lied für eine Singstimme mit Orgel. Komponiert um 1825*).

Kein Hälmlein wächst auf Erden, der Himmel hat's betaut,
Und kann kein Blümlein werden, die Sonne hat's erschaut.

Wenn du auch tief beklommen in Waldesnacht allein:
Einst wird von Gott dir kommen dein Tau und Sonnenschein!

Dann sproßt, was dir indessen als Keim im Herzen lag,
So ist kein Ding vergessen, ihm kommt ein Blütentag.

Dichter unbekannt.

6. **Friedrich Kiel** (1821—1885):

„Die mit Tränen säen“, Motette für Chor. (Dem Kreuzchore gewidmet.)

Wert 82, Heft II.

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Fräulein Uda Maurice (Alt).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Professor Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Die mit Tränen säen“ von Friedrich Kiel.

*) Das Lied wird fälschlicherweise Friedemann Bach zugeschrieben.